

II. Kartographische Elemente.

Landkarte. Die Darstellung einer Gegend auf einer Fläche heißt Landkarte.

Der obere Kartenrand ist der nördliche des Kartenbildes, folglich der untere der südliche, der rechte der östliche, der linke der westliche.

Über die Karte sind von N. nach S. und von W. nach O. Linien gezogen; es sind Teile der Meridiane und der Parallelkreise, welche den ganzen Erdball umspannen.

Kartenmaßstab. Große Gegenstände können nicht in natürlicher Ausdehnung abgebildet werden. Soll z. B. die Länge des Schulzimmers an die Tafel gezeichnet werden, so kann dies nur durch Verkürzung der wirklichen Längen geschehen. Das Schulzimmer sei z. B. 10 m lang; die Linie an der Tafel aber, die uns diese Größe veranschaulichen soll, sei 1 m lang. Da nun 1 m der Zeichnung gleich ist 10 m der Wirklichkeit, so ist jede Linie der Zeichnung 10 mal kleiner als die wirkliche Länge des Schulzimmers oder: der Maßstab ist $\frac{1}{10}$ der natürlichen Größe. **Der Maßstab einer Karte gibt an, wie vielmal kleiner die Längen auf der Karte sind als in der Wirklichkeit.**

Auf den Karten ist der Maßstab in der Regel am Rande verzeichnet.

Darstellung der Unebenheiten des Bodens (Terraindarstellung). Das Landschaftsbild zeigt die Oberflächenformen der Erde, wie sie in der Wirklichkeit sind (siehe die betr. Bilder des Atlases). — Das Kartenbild stellt diese Formen durch bestimmte Zeichen dar. Zumeist erfolgt die Darstellung der Boden-erhebungen durch Schraffen, kurze, dicht nebeneinander gelegte Striche.

Je höher und steiler ein Gebirge sich erhebt, desto kräftiger sind die Schraffen gezeichnet.

Die Terraindarstellung geschieht auch noch in farbigen Höhengschichten (s. das betr. Atlasblatt), endlich durch Verbindung von Schraffen und Höhengschichten (vgl. einige Blätter des Atlases).

Andere kartographische Zeichen sind folgende:

a) Zur Bezeichnung der Flüsse dienen schwarze oder blaue gewundene Linien. Die wichtigsten Stromadern sind kräftiger, breiter gezeichnet als die Nebenflüsse; auch nehmen die Linien von der Quelle nach der Mündung stetig an Breite zu, wie es der Natur entspricht.

b) Das Meer und die Seen werden meist durch blaue Farbe dargestellt oder durch sehr nahe aneinander liegende parallele Gerade oder durch Linien, welche der Küste parallel laufen.